



23.01.2018 · Aus der Diözese · Pfarre

Friedensgottesdienst in der Wiener Canisius-Kirche



Das Reich Gottes im Sinne von Jesus muss immer gedacht werden auf dem Hintergrund der großen Menschheitsfragen nach Gerechtigkeit, nach Freiheit, nach Solidarität, nach einem menschenwürdigen Leben für alle Menschen unserer Erde.“ sagte Kaplan Sieder in seiner Predigt.

Friede ist fortschreitende Realisierung der demokratischen und sozialen Grundrechte des Menschen

Am Sonntag, 21. Jänner 2018 feierten Pfarrer Dr. Johannes Gönner, Pfarrer der Canisius-Kirche in Wien, Diakon Fritz Krull, Bundesseelsorger der Katholischen ArbeitnehmerInnenbewegung (KAB) und Kaplan Franz Sieder in der Canisius-Kirche in Wien einen Friedensgottesdienst.

Kaplan Franz Sieder sagte in seiner Predigt, dass es Jesus um das Werden des Reiches Gottes gegangen ist: „Im Verständnis von Jesus ist das Reich Gottes nichts anderes als das Werden einer menschlicheren und gerechteren Welt. Reich Gottes im Sinne von Jesus muss immer gedacht werden auf dem Hintergrund der großen Menschheitsfragen nach Gerechtigkeit, nach Freiheit, nach Solidarität, nach einem menschenwürdigen Leben für alle Menschen unserer Erde.“

Der Kaplan zeigte die Fortschritte wie z. B. die Ächtung der Angriffskriege auf, und stellte die Frage, warum das Werden des Reiches Gottes so langsam geht: „Meine Antwort auf diese Frage ist, dass nicht Gott allein das Reich Gottes herbeiführt, sondern dass er die Menschen einladet, am Werden einer gerechteren und menschlicheren Welt mitzuarbeiten. Viele Menschen aber sind nicht dazu bereit. Viele Menschen sind zu egoistisch und manche auch zu gleichgültig.“

Als großen Herausforderungen nannte Kaplan Sieder: „Ich denke da an die weltweite Ungerechtigkeit, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht. Ich denke an die Millionen von Hungertoten. Ich denke an den Krieg in Syrien und an den Israel-Palästina-Konflikt. Ich denke an die Flüchtlingsströme und ich denke an die fortschreitende ökologische Zerstörung unserer Erde. Warum geht da nichts weiter im Wachstumsprozess des Reiches Gottes?“

Die Ursache sieht Kaplan Sieder im Wirtschaftssystem: „Ich denke, dass es auch bei uns heute beim Wachstumsprozess des Reiches Gottes eine solche Wand gibt, die momentan das Weiterwachsen verhindert. Diese Wand heißt Kapitalismus. Der Kapitalismus ist für mich in Strukturen gegossener Egoismus oder in Strukturen gegossene Ungerechtigkeit. Die Grundintention der neoliberalen, kapitalistischen Wirtschaft ist nicht der Mensch, sondern nur die Vermehrung des Profits.“

Der Kapitalismus geht über Leichen. Er produziert Millionen von Hungertoten und er zerstört die Natur.“

„Kaum eine Regierung macht heute eine kapitalismuskritische Politik und die rechten Regierungen wie wir sie heute in Österreich haben, identifizieren sich sogar mit diesem neoliberalen Wirtschaftssystem und sind wichtige Dienerinnen und Diener des Kapitalismus“, kritisierte Kaplan Sieder.

„Friede ist mehr als Nichtkrieg. Friede im Verständnis und in der Gesinnung von Jesus ist fortschreitende Realisierung der demokratischen und sozialen Grundrechte des Menschen. Das beinhaltet auch, dass alle Menschen unserer Erde ein gutes und menschenwürdiges Leben haben sollen, dass eine Umverteilung von Reich zu Arm dringend notwendig ist und dass wir die weltweiten kapitalistischen Wirtschaftsstrukturen, die zutiefst ungerecht sind, zerstören müssen“, forderte Kaplan Franz Sieder.

„In der Bibel steht, dass eine Zeit kommt, wo Schwerter in Pflugscharen umgeschmiedet werden. Das heißt, dass das militärische Rüsten einmal ein Ende haben wird. Momentan wird aber noch überall gerüstet. Der Hauptgrund für dieses Rüstet liegt auch darin, dass man das Militär braucht, um dieses Unrechtssystem des Kapitalismus abzusichern“, zeigte Kaplan Sieder die Zusammenhänge zwischen Wirtschaften und militärischer Machtpolitik.

„Es gibt auch weltweit schon Kräfte, die daran arbeiten, diese Unrechtswand niederzureißen. Diese Kräfte sollen wir mit all unseren Kräften unterstützen – auch mit unserem Gebet. Dann

gehören wir zu den Friedensstifterinnen und Friedensstiftern, die Jesus selig preist. Gott ist im Bemühen und im Einsatz für Friede und Gerechtigkeit immer auf unserer Seite“, schloss Kaplan Franz Sieder seine Predigt.

Der Gottesdienst wurde von Pax Christi Wien und dem Wiener Friedensbüro organisiert.

erstellt von: Alois Reisenbichler - Stadtteilzentrum Simmering

23.01.2018